

Gerhart Hauptmann.

Geboren am 15. November 1862 in dem schlesischen Kurorte Obersalzbrunn als Sohn eines Gasthofbesitzers, besuchte die Realschule am Zwinger in Breslau, wo er es aber nur bis zur Quarta brachte, trat dann zu einem Landwirt in die Lehre, kam 1880 auf die Kunstschule in Breslau, um Bildhauer zu werden, begab sich nach zwei Jahren nach Jena, wo er auf Veranlassung des Großherzogs von Sachsen-Weimar als studiosus historiae immatrikuliert wurde. Im Jahre 1883 machte er eine Seereise von Hamburg nach Malaga, Barcelona und Marseille und ging dann nach Genua und Neapel, später nach Rom, von wo ihn Malaria und Heimweh nach seiner schlesischen Heimat zurücktrieben. Im nächsten Jahre suchte er nochmals Rom auf und richtete sich ein Bildhauer-Atelier ein. Wiederum erkrankt, kehrte er in das elterliche Haus seiner Braut bei Zitzschewig in der Lößnitz zurück. Eine Zeitlang lebte er jetzt in Dresden, dann, seit Mai 1885 verheiratet, in Berlin. Im Herbst 1888 siedelte er nach dem Vorort Erkner über, wo er vier Jahre lang wohnte, erwarb sich dann ein Bauerngut in Schlesien, besuchte Amerika und lebt nun meist in Schreiberhau im Riesengebirge.

Dramen: Vor Sonnenaufgang 1889, 9. Aufl. 1900 — Das Friedensfest 1890, 5. Aufl. 1903 — Einsame Menschen 1891, 18. Aufl. 1903 — Die Weber 1892, 30. Aufl. 1903 — Kollege Crampton 1894, 6. Aufl. 1902 — Hanneles Himmelfahrt 1892, 12. Aufl. 1903 — Der Biberpelz 1893, 10. Aufl. 1902 — Florian Geyer 1895, 6. Aufl. 1899 — Die versunkene Glocke 1897, 58. Aufl. 1903 — Fuhrmann Henschel 1899, 16. Aufl. 1903 — Schluck und Jau 1900, 10. Aufl. 1902 — Michael Kramer 1900, 10. Aufl. 1901 — Der rote Hahn 1901, 8. Aufl. 1903 — Der arme Heinrich 1902, 1.—23. Aufl. — Rose Bernd 1903. — Novellen: Der Apffel; Bahnwärter Thiele 1892, 6. Aufl. 1903. Verlag S. Fischer in Berlin.

Lied Rautendeleins.

Aus der „Versunkenen Glocke“.

Weiß nicht, woher ich gekommen bin,
weiß nicht, wohin ich geh';
ob ich ein Waldböglein bin
oder eine Fee.
Die Blumen, die da quillen,
den Wald mit Ruh erfüllen,
hat eine je vernommen,
woher die sind kommen?
Aber manchmal fühl' ich ein Brennen:
möchte so gern Vater und Mutter kennen.
Kann es nicht sein,
füg' ich mich drein.
Bin doch ein schönes, goldhaariges Waldfräulein.